

Ganglbauers Notiz bei. Zweifelhafte oder unrichtig bestimmte Arten sind beseitigt. So fehlt die in Ganglb. Käf. Mitt. III. für Schlesien wohl versehentlich angeführte *Anisosticta strigata*, ebenso *Hadrambe glabra*, welche sich vermutlich als *Agyrtus bicolor* ♀ herausgestellt hat (die falsche Bestimmung war früher weitverbreitet). Naturgemäß führt das Verzeichnis die zahlreichen überall in Mitteleuropa verbreiteten Arten auf; dazwischen aber glänzen die schlesischen Kostbarkeiten, die nur in wenigen Sammlungen zu finden sind, z. B. *Leistus montanus*, *Trechus amplipennis*, *Pterostichus Sudeticus* n. sp., *Haliphus varius*, *Arpedium prolongatum* (auch von Luze-Wien 1899 in 3 Exemplaren und von mir VI. 1910 in mehreren Stücken im Altvater gefunden), *Porrhodites fenestralis* (Nachtrag), *Stenus punctipennis*, *Atheta Silesiaca* Gerh., *Euplectus Bescidicus*, *Choleva nivalis*, *Ochthebius Narentinus*, *Epuraea Deubeli*, *Corticaria Pietschi*, *Elater auripes*, *Episernus granulatus*, *Letzneria lineata*, und viele andere. — Das Verzeichnis enthält auf Seite 416 noch einen Nachtrag; es folgt dann die Verteilung der Artenzahl auf die verschiedenen Familien in einer übersichtlichen Tabelle, und schließlich ein sorgfältiges Register.

W. Hubenthal.

Über die Schmetterlingsfauna der Rheinpfalz hat Friedr. Bertram 1859 ein brauchbares Verzeichnis in Druck gegeben. Später machte Friedr. Eppelsheim Aufzeichnungen, die im Manuskript erhalten geblieben sind und Meess und Spuler berücksichtigten die Pfalz eingehend in der Neuauflage von Reutti's Lepidopterenfauna Badens; ihnen folgte mit sorgfältigen, namentlich den Kleinfaltern gewidmeten Arbeiten, Heinr. Disqué (Jris, Pollichia) und neuester Zeit sammeln neben Julius Griebel in jener Gegend E. Boyé, Wilh. Heussler, Albert Funk und Val. Traub mit Fleiß und Verständnis. Das Ergebnis aller der lepidopterologischen Tätigkeit der Genannten hat Julius Griebel in 2 unter dem Titel: „Die Lepidopteren-Fauna der bayerischen Rheinpfalz“ in den Programmen des Kgl. humanistisch. Gymnasiums zu Neustadt a. d. Haardt 1909 u. 1910 erschienenen 200 Seiten starken Abhandlungen zusammengestellt. Für jede Spezies wird Fundort, Flugzeit, Zeit des Raupenvorkommens und Futterpflanze angegeben. Ss.

Ein etwas entfernteres Gebiet behandelt Napoleon Kheil (Bol. Soc. Arag. Cienc. Nat. IX. 4; April 1910) faunographisch. Er war bekanntlich im Vorjahre gleichzeitig mit dem Forschungsreisenden Max Korb in der Sierra de Espuña (Provinz Murcia). Was beide dort an Großschmetterlingen fingen, etwa 215 Arten, führt uns Kheil, nachdem er eingangs das Gelände geschildert, in systematischer Reihe vor und erweckt damit Interesse für eine bisher nur wenig bekannte Gegend Südspaniens. Korb erbeutete 4 wahrscheinlich noch unbeschriebene Spanner; Lokalvarietäten einer *Lycaena* und zweier *Satyrus* benannte Ribbe (Korrespondenzbl. Jris VII, S. 28). Ss.

„Verhältnismäßig wenig ist bisher über *Pieris Ergane* HS. geschrieben worden, desto größer ist die bestehende Konfusion“ sagt Conte Emilio Turati eingangs eines „Note critiche“ betitelten, dem Falter gewidmeten Aufsatzes (Atti Soc. Ital. Sc. Nat. XLIX. Pavia 1910). Er führt in dieser gründlichen Literaturstudie, die sich immer auf eine ganze Anzahl Werke und Abhandlungen stützt, aus, daß das Tier unter günstigen Umständen (Breitengrad, Höhe, Milde des Klima) nicht 2, sondern 3 Generationen hat: 1. *P. Ergane Stefanellii* Ver., 2. *Ergane* in der Nominatform, 3. *Ergane Rostagni* Trti. Ss.

„Nachdem das Auffinden der Literatur durch das Erscheinen des Kataloges der paläarktischen Dipteren ermöglicht ist, scheint es die wichtigste Aufgabe der Dipterologie zu sein, vergleichende Bearbeitungen der einzelnen Gruppen vorzunehmen.“ Dies tut Dr. P. Sack in einer Arbeit: „Neue und wenig bekannte Syrphiden des paläarktischen

Faunengebietes“ (Beilage zum Programm des Wöhler-Gymnasiums in Frankfurt a. M. 1910) aus Anlaß einer an ihn gelangten Amursendung mit der Milesiagruppe und der Gattung *Mallota*. Er gibt gute Bestimmungstabellen und Einzelbesprechungen. — In gleicher Weise nimmt M. P. Riedel „die paläarktischen Arten der Dipterengattung *Pachyrhina* Macq.“ durch (Deutsch. Ent. Zeitschr. 1910. S. 409—437). Ihm stand ein großes Material, namentlich auch an Typen älterer Autoren, zur Verfügung, das ihm ermöglichte, bisher fragliche Arten erkenntlich zu beschreiben und eine ganze Reihe neuer Spezies aufzustellen. Zur Biologie ist das schädliche Auftreten der Larve von *Pachyrhina lineata* Scop. in Rosenzuchtkästen (Ins. B. 1901.) nachzutragen. Ss.

Als VII. Beitrag zur Insektenfauna Böhmens hat die Gesellschaft für Physiokratie in Prag ein Verzeichnis der Federmotten Böhmens (*Pterophoridae* und *Orneodidae*) herausgegeben. In ihm hat Reg.-Rat. Dr. med. Ottokar Nickerl mit großem Fleiß in kurzen Worten zusammengetragen, was ihm von jeder Art über die Lebensweise und über das Vorkommen in Böhmen bekannt geworden ist. Literaturangaben ermöglichen demjenigen, der sich durch die Arbeit zum Sammeln angeregt fühlt, die Bestimmung. Ss.

A. Markowitsch hat einen „Beitrag zur Lepidopteren-Fauna von Rhodopen“ (Arbeiten der bulg. Naturforscher-Gesellschaft in Sophia, IV. 13 pp.) in bulgarischer Sprache veröffentlicht. Er fand eine für die Wissenschaft neue Abart: *Parnassius Apollo* ab. *Rhodopenis* und noch folgende für Bulgarien neue Formen: *Parnassius Apollo* var. *Pyrenaicus* Harc., *Argynnis Aglaja* forma *Ottomana* Rüb., *Melanargia Galathea* ab. *citrina* Krul., *Pararge Maera* var. *montana* Horm., *Lycaena dolus* var. *vittata* Obth., *Charaëas graminis* L., *Acidalia geministrigata* Fuchs, *Syntomis phegea* forma *Phluemeri* Wacquant. Bachmetjew.

Kleine Mitteilungen.

Ein von *Dytiscus* überwältigter Hecht. Es ist ja bekannt, daß die Vertreter der Gattung *Dytiscus* arge Räuber sind, die im Aquarium auch Wassermolchen und Fischen zu Leibe gehen; daß die Käfer aber selbst mit einem jungen Hecht von fast 20 cm Länge fertig werden würden, hatte ich kaum erwartet. Einen solchen setzte ich in ein Aquarium, in dem ich ein Dutzend ♀ ♀ von *Dyt. circumcinctus*, *dimidiatus* und *marginalis* halte; er hatte den Transport in einem genügend großen Fangglase gut vertragen, im Gegensatz zu einem früheren Versuche, wo mir ein solcher Hecht schon unterwegs eingegangen war, und wurde anfangs wenig von den Käfern belästigt. Nur wenn ein *Dytiscus* sich gelegentlich an ihm anzuklammern versuchte, schnellte er heftig aus dem Wasser und wäre wohl aus dem Aquarium gesprungen, wenn ich es nicht mit einem mit Gewichten beschwerten Drahtnetz bedeckt hätte. Sonst lag er, die Flossen leise bewegend und ruhig atmend da und machte nur zuweilen kleine Seitenbewegungen, wenn ein *Dytiscus* sich seinem Kopf näherte. Nach einigen Stunden aber schien das Interesse der Käfer für den Miteinwohner allmählich zu wachsen, denn die Angriffe und das darauf folgende Spritzen und Plätschern wurden im Laufe des Abends immer häufiger. Bis Mitternacht hatte er sich aller Angriffe erwehrt; am nächsten Morgen aber lag er tot am Boden des Aquariums, ohne Unterkiefer und Kiemenbögen, und mit großen Löchern im Bauch. Es scheint, daß die Käfer überhaupt seine Eingeweide dem Muskelfleisch vorziehen, denn erst nachdem die Bauchhöhle fast leergefressen ist, fangen sie jetzt an, auch Stücke aus dem Rücken zu verzehren.

B. Wanach.